

Nichtlineare Phonologie in Diagnostik und Therapie von phonologischen Störungen bei Kindern. Ein Forschungsprojekt an der Goethe-Universität / Frankfurt am Main

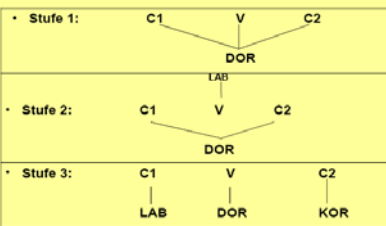
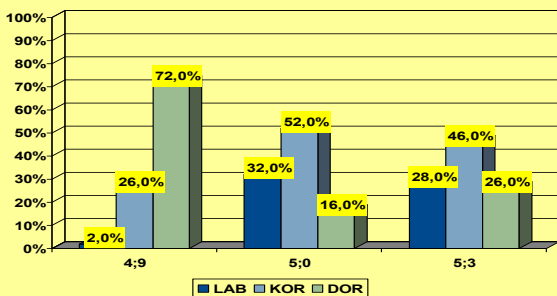


Sascha Dümig, Institut für Linguistik

Hintergrund: Die Nichtlineare Phonologie zeichnet sich dadurch aus, dass Wörter nicht als einfache Sequenzen von Phonemen verstanden, sondern mehrere Ebenen von phonologischen Repräsentationen in einem dreidimensionalen Raum angenommen werden (z.B. CV-Schicht, Silbenebene, Tonmerkmale, distinktive Merkmale usw.). Das Beschreibungsinstrumentarium wird hierdurch differenzierter und ermöglicht es, Relationen zwischen den einzelnen Ebenen (wie auch deren Dissoziationen) in einer detaillierten Art und Weise zu erfassen. Prozessorientierte Ansätze, wie z.B. die Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen (PLAKSS) [1], sind zu grobkörnig, um der Vielfalt möglicher Störungsebenen und individueller Störungsbildern gerecht zu werden. Das Fernziel des Projektes ist, die Nichtlineare Phonologie dauerhaft in Diagnose und Therapie zu integrieren.

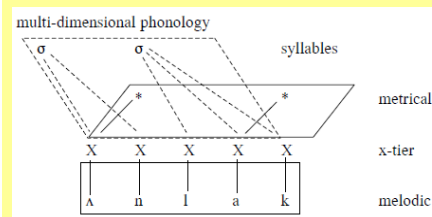
Place of Articulation (PoA)

SSES (Nachsprechtest): Im Alter von 4;9, 5;0 und 5;3 wurde mit Kind L. die Patholinguistische Diagnostik bei SES (Testband Phonologie) [2] durchgeführt. Eine Analyse der Produktion des Merkmals PoA wurde durchgeführt und die zunehmende Spezifikation gezeigt [3].



	4;9 Jahre	5;0 Jahre	5;3 Jahre
PoA (Kamm)	gaŋ	pam	kam

Nichtlineare Repräsentationen



Aus dem Blickwinkel der nichtlinearen Phonologie findet im Phonologieerwerb keine negative Progression im Abbau von Prozessen, sondern additiv Strukturausbau und Spezifikation auf allen Ebenen statt [4].

3D-Phonologie

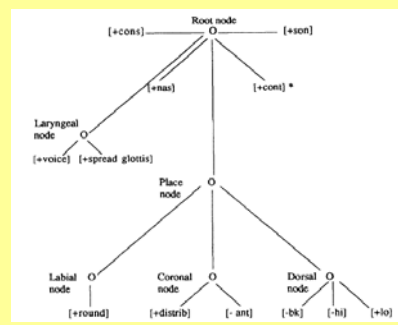


Abb. 1: Merkmalsgeometrie

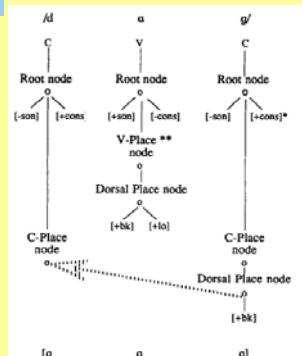
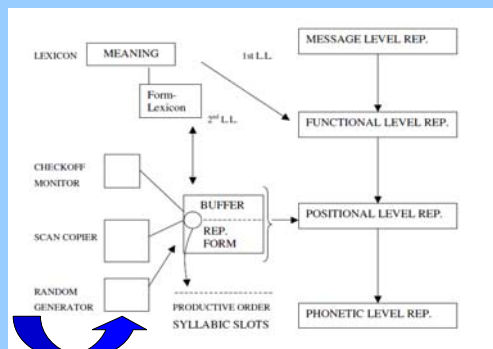


Abb. 2: Spreading des Merkmals [DORSAL]

SSES (Spontansprache):

Kind P. ab 3;0 in logopädischer Behandlung. Mit 5;5 noch ein mentales Lexikon von 50 Wörtern mit ca. 50:50 Anteil Proto- vs. Zielwörter. In Zielwörtern konnten nur Plosive in Kodaposition nicht produziert werden. Die Protowortproduktion lässt sich im Garrett-Modell verorten und nichtlinear darstellen [5].



Kein Test bis 5;5 durchführbar

Im Alter von 5;8 (Kodaplosive erworben):

AWST-R:
Prozentrang von 77 %
(t-Wert: 57)

MLU: 3.11
(Stufe IV nach Clahsen)

TTV-Inhaltswörter: 0.45
TTV-Funktionswörter: 0.30

Morphologisch:

Flexive -n und -t
Modalverben *wollen* und *dürfen*
Indefiniter Artikel
Pluralmarkierungen (alle Formen ausschließlich - (e)n;
-s übergeneralisiert)

Diskussion: Eine Analyse der Störung von P. mit PLAKSS ist nicht möglich. Es fanden sich stabile phonologische Repräsentationen, bei der Testung durch den 25-Wörter-Test würde die frühe Plateaubildung aber zur Diagnose einer inkonsequenten Phonologischen Störung führen. Eine zielwortorientierte Prozessanalyse erzeugt so, gerade weil sie nicht vom sich entwickelnden phonologischen System des Kindes ausgeht, einen „inkonsequenten“ Output.

Auch die Störung von L. wird von der PLAKSS nicht erfasst. Es handelte sich eben nicht um eine Rückverlagerung, sondern um das unterspezifizierte Merkmal [PoA] im mentalen Lexikon.

Plädiert wird hier deshalb für eine multidimensionale Analyse und eine auf dieser aufbauenden Therapieform.

[1] Fox, A. V. (2007): *PLAKSS – Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen*. 3. Auflage. Frankfurt: Harcourt Test Services.

[2] Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002) *Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen*. Urban & Fischer.

[3] Frank, A. & Dümig, S. (2008): *Aspekte der nichtlinearen Phonologie in der Diagnostik und Therapie phonologisch gestörter Kinder*. Posterpräsentation auf der 5. Interdisziplinären Tagung über Sprachentwicklungsstörungen.

[4] Bernhardt, B. & Stoel-Gammon (1994): Nonlinear Phonology: Introduction and Clinical Application. *Journal of Speech and Hearing Research*, Vol. 37: 123-143.

[5] Buckingham, H. W. (1990): Abstruse Neologisms, Retrieval Deficits and the Random Generator. *Journal of Neurolinguistics* 2/3: 215-235.